

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -		Datum 23.11.2005
Dezernat IV	Amt K - Büro	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich

I N F O R M A T I O N

**I0348/05**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	29.11.2005	nicht öffentlich
Stadtrat	01.12.2005	öffentlich

Thema: Kooperation der LHM mit der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

Gemäß dem Beschluss des Stadtrates erstattet das Dezernat für Kultur, Schule und Sport federführend jährlich in der Dezember-Sitzung dem Stadtrat Bericht über die im Rahmen der mit beiden Hochschuleinrichtungen abgeschlossenen Vereinbarungen durchgeführten Aktivitäten und Maßnahmen. Darüber hinaus informiert das Papier über mögliche Vorhaben des Folgejahres, zu denen es bereits Abstimmungen gegeben hat.

Die folgende Darstellung basiert auf den Zuarbeiten der jeweiligen Dezernate und Ämter in der Reihenfolge ihrer Gliederung im Aufgabenverteilungsplan der Verwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg. Teilweise wurden im Interesse der Überschaubarkeit Aktivitäten zusammengefasst bzw. verkürzt dargestellt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Kooperation der Stadt mit den beiden Hochschuleinrichtungen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich intensiviert wurde. Die Vielzahl und Bandbreite der einzelnen Projekte und Aktivitäten vermittelt einen differenzierten und anregenden Einblick in dieses lebendige Miteinander. Zur Vereinfachung der Schreibweise wird die Otto-von-Guericke-Universität im folgenden „Universität“, die Hochschule Magdeburg-Stendal „Hochschule“ genannt.

**Dezernat I:**

Das Amt für Statistik hat im zurückliegenden Jahr mit der Universität, Institut für Soziologie, die Vorarbeiten für eine Kundenumfrage in den Ämtern der Stadtverwaltung („Die Verwaltung als Dienstleister“) analog der 1999 erfolgten Umfrage begonnen.

Ein positives Votum des Stadtrates vorausgesetzt, wird die Umfrage im Frühjahr 2006 stattfinden und im Laufe des Jahres wissenschaftlich dokumentiert werden.

Der Bereich des Betriebsärztlichen Dienstes arbeitet intensiv mit der Hochschule zusammen. So werden regelmäßig Studenten, Fachrichtung Gesundheitsförderung und –management betreut.

In diesem Jahr sind drei Studenten mit der Organisation von Gesundheitstagen, dem Modellprojekt Bewegung, mit der Betreuung des Landesprojektes „Impfstatuserhebung und gleichzeitige Impflückenschließung bei Arbeitnehmern/Arbeitgebern durch Betriebsärzte“ und der in diesem Jahr startenden Studie „Herz-Kreislaufprävention für MitarbeiterInnen“ beauftragt worden.

Mit dem Institut für Arbeitsmedizin der Universität gibt es schon seit längerem enge Kontakte. Mit dem o.g. Projekt wird erstmalig auf wissenschaftlichem Gebiet kooperiert.

Darüber hinaus hielt die Leiterin des Betriebsärztlichen Dienstes, Frau Dr. Botta, Fachvorträge vor Studenten der Hochschule.

Unter Federführung dieses Bereiches wurden zwei Diplomanden betreut, die ihre Arbeiten auch erfolgreich verteidigten.

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements hat sich in der zurückliegenden Zeit eine intensiviertere und spezialisierte Zusammenarbeit ergeben.

So sind u.a. 2 Professoren der Hochschule Mitglieder der Lenkungsgruppe des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

An einer Studie des Instituts für Arbeitsmedizin des Universitätsklinikums „Früherkennung und Frühprävention von Gesundheitsrisiken bei hohen psychischen Belastungen“ nehmen 200 Beschäftigte der Landeshauptstadt teil.

Studentinnen und Studenten der Hochschule absolvieren Praktika im Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Im Bereich Arbeitssicherheit wirkt die Hochschule in der AG Lärm mit; so wird am 26.04.06 ein Aktionstag zum Thema Lärm in Schulen gemeinsam durchgeführt.

Darüber hinaus werden ständig Praktikanten der Universität, Studiengang Sicherheit und Gefahrenabwehr, betreut.

Das Team Verwaltungsreform hat mit der Hochschule, Fachbereich Maschinenbau / technische Betriebswirtschaft, ein weiteres Teilprojekt „Qualitätsmanagement – Einführung in der LH Magdeburg“ vereinbart.

Wie bereits in den Jahren 2003 und 2004, widmet sich ein Team von Studenten der Abklärung von Grundsatzfragen bei der Einführung von QM-Elementen auf der Basis der Produkt-/Leistungsebene im öffentlichen Dienst.

Das Umweltamt prüft zur Zeit, inwieweit eine Kooperation mit beiden Hochschuleinrichtungen zu den Agenda-Themen der Stadt (nachhaltige Mobilität, Fairer Handel, Gesunde Stadt) künftig möglich ist.

Mit dem Mobilen BürgerBüro war das Ordnungsamt zu Beginn des Sommer- und des Wintersemesters sowohl auf dem Campus der Universität als auch der Hochschule präsent, darüber hinaus anlässlich der Studententage in der Kulturfestung Kaserne Mark. Die StudentInnen konnte sich hier direkt an-, ab- und ummelden, erhielten Auskunft zum Willkommensgeld und der Zweitwohnungssteuer.

Künftig soll der Einsatz der Mobilen BürgerBüros noch weiter optimiert werden.

### **Fachbereich 02:**

Der Fachbereich 02 regt an, künftig verstärkt Diplomarbeiten und Praktika auf dem Gebiet des Controllings und des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens zu fertigen und durchzuführen.

Entsprechende Kontakte zu den Hochschuleinrichtungen sollen im nächsten Jahr hergestellt werden.

**Dezernat III:**

Das Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit hat im vergangenen Jahr (2004 und 2005) durch die Erstellung der Magdeburger Bewerbung um den Titel „Stadt der Wissenschaft 2006“ eng mit den beiden Hochschulen zusammengearbeitet.

Sowohl die Universität als auch die Hochschule waren an der Erstellung der Bewerbungsschrift beteiligt. Beide Einrichtungen waren Partner der Bewerbung. Die Abstimmung dazu fand sowohl in regelmäßigen Arbeitsgruppensitzungen als auch in persönlichen Gesprächen statt. Die Präsentation der Bewerbung vor der Jury des Stifterverbandes in Bremen im Frühjahr 2005 wurde ebenfalls durch die beiden Hochschuleinrichtungen unterstützt. Hierbei waren nicht nur die Rektoren zur „Unterstützung“ mit vor Ort, auch Forschungsprojekte, z.B. das Kaffeeerösten mit Hilfe des Wirbelschichtverfahrens der Universität wurden in Bremen präsentiert.

Aufbauend auf der Bewerbung wird 2006 ein „Jahr der Wissenschaft“ in Magdeburg stattfinden. Beide Hochschuleinrichtungen unterstützen die diesbezüglichen Planungen und sind aktive Partner des Jahres. Neben der Beteiligung an den geplanten Großveranstaltungen wie RoboCup Junior, Nacht der Wissenschaft und Wissenschaftsfest im Handelshafen, bringen sie sich mit eigenen Projekten und Veranstaltungen in das Jahr ein.

Durch die Bewerbung um den Titel „Stadt der Wissenschaft 2006“ und deren Fortsetzung in den Planungen zum Jahr der Wissenschaft hat sich die Zusammenarbeit mit den beiden Hochschuleinrichtungen im vergangenen Jahr und in diesem Jahr intensiviert. Darüber hinaus waren Vertreter der Universität im Juni 2005 auf dem Sommerfest der Landesregierung in Brüssel, das in diesem Jahr gemeinsam mit der Landeshauptstadt Magdeburg ausgerichtet wurde, und dem anschließenden Workshop „Innovationen für die Europäische Stadt der Wissenschaft“ zu Gast. Im Workshop wurden unter anderem Projekte wie der 7-Tesla-Kernspintomograf, der künftige Wissenschaftshafen und die Initiative „Europäische Stadt der Wissenschaft“ vorgestellt.

Im April 2005 präsentierte sich die Stadt gemeinsam mit dem Technologie Transfer Zentrum der Universität auf der IFAT (Internationale Messe für Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling) in München.

Momentan ist die Universität mit der Fakultät für Informatik stark in die Vorbereitungen zum RoboCup-Event im März 2006 eingebunden. Die Fakultät übernimmt hier die Beratung und Fortbildung der Lehrer für die RoboCup-Schülerteams.

**Dezernat IV:**

Das Stadtjubiläum „12hundert Jahre Magdeburg“ hat den Kooperationen mit den beiden Hochschuleinrichtungen weitere inhaltliche Impulse verliehen.

So fand die Vortragsreihe „Wissenschaft X 12“ in Zusammenarbeit des Büros 12hundert nicht nur mit Universität und Hochschule, sondern unter fachlicher Einbeziehung des Fraunhofer-Institutes, des Max-Planck-Institutes und des Leibnitz-Institutes statt. An 12 unterschiedlichen Orten wurde u.a. zu „Magdeburg als Wissenschaftsstadt“, „Virtuelles Entwickeln, Testen und Trainieren für die Technik von morgen“, „Literarisches Leben im Magdeburg im 18. Jahrhundert“, „Finde mich-töte mich: eine Reise in das Abwehrsystem unseres Körpers“ und anderen, sehr unterschiedlichen Themen referiert.

Der Zukunftskongress „inter aktion zukunft: Kultur, Bildung, Technik“ der Universität unternahm den Versuch, in einem perspektivischen Crossover zwischen den Aufgabenfeldern Kultur, Bildung und Technik zumindest exemplarisch die Zukunft Magdeburgs zu diskutieren. Gemeinsamer Wunsch aller Partner ist es, die gewachsene Zusammenarbeit insbesondere unter dem Blickwinkel „Jahr der Wissenschaft“, aber auch darüber hinaus weiter zu intensivieren.

Das Stadtarchiv hat im zurückliegenden Jahr 5 Veranstaltungen mit StudentInnen des Institutes für Geschichte und des Institutes für Germanistik der Universität zur Einführung in die Archivarbeit, verbunden mit Übungsthemen, durchgeführt.

Im Herbstsemester 2005 wurde im Rahmen einer Übung zur Geschichte der Neuzeit ein Vorhaben begonnen, bei dem sich die StudentInnen vertiefend mit der Stadtgeschichte vertraut machen sollen und dabei Themen bearbeiten, die das Stadtarchiv ihnen vorschlägt.

Motivierte Studenten leisten darüber hinaus für das Stadtarchiv wertvolle Dienste; so können hier auch bisher relativ unerforschte Themen der Magdeburger Geschichte erforscht und abschließend in der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Insbesondere diese Form der Kooperation möchte das Stadtarchiv auch künftig weiter ausbauen.

Das Puppentheater hat im Jahre 2005 zwei Projekte mit der Hochschule realisiert: So dienten 10 Entwürfe der Fachrichtung Industriedesign zur Veränderung und Neugestaltung des Foyers als Vorlage für eine später geplante Umgestaltung. Außerdem begleitete der Fachbereich Mediengestaltung /-design das 6. Internationale Figurentheaterfestival „Blickwechsel“. Das Ergebnis dieses Projektes wird u.a. zu Dokumentations- und Werbezwecken eingesetzt. Künftig beabsichtigt das Puppentheater eine Zusammenarbeit im Bereich Marketing, hier gibt es erste vorbereitende Gespräche zur Erstellung einer Besucherstudie.

Das theater magdeburg arbeitet besonders intensiv mit der Hochschule zusammen. So hat die Hochschule das transatlantische Theaterprojekt „das treffen – the other side“ technisch und personell in Magdeburg und Nashville unterstützt.

Der Studiengang Gebärdendolmetschen begleitete Proben zu „Ladies Night“ und entwickelte das Stück für Hörgeschädigte, so dass während der Vorstellung eine Übersetzung in die Gebärdensprache in die Produktion erfolgreich integriert werden konnte.

Diese Zusammenarbeit soll weitergeführt und ausgebaut werden.

Mit dem Studiengang Medienpädagogik der Universität wird es eine neue Kooperation geben. Unter anderem ist daran gedacht, didaktisch angelegte Filmprojekte durchzuführen, die das Entstehen einer Musiktheater- und einer Ballettproduktion dokumentieren. Diese Filme können dann u.a. in Schulen eingesetzt werden.

Im Wintersemester 2005/2006 gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Anglistik der Universität. Im Seminar werden hier viele der Stücke von amerikanischen, englischen und kanadischen Autoren behandelt.

Studentinnen absolvieren in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit / Theaterpädagogik / Werbung Praktika, die Abteilung arbeitet intensiv mit WEB.UNI.DE, mit NACHTLEBEN-MD und der Zeitschrift UNIVER.SUM (studentische Kritiker) zusammen, Kontakte zum Studiengang Journalistik der Hochschule wurden bereits geknüpft.

Die Museen der Stadt haben im zurückliegenden Jahr besonders bei der Realisierung der Ausstellung „Magdeburg 1200 – Mittelalterliche Metropole, Preußische Festung, Landeshauptstadt“ mit zahlreichen Wissenschaftlern der Universität als Autoren der Begleitpublikation zusammengearbeitet.

Das museumspädagogische Projekt „Megedeborch“ ist seit 10 Jahren der Ort für Praktika in der Ausbildung für Lehrerstudenten und Magistern – jährlich bis zu 60 StudentInnen.

Bei der Vorbereitung der Ausstellung „Heiliges Römisches Reich“ im kommenden Jahr wirkt Prof. M. Springer von der Universität im Beirat der Ausstellung mit.

Die fachliche Unterstützung durch die Universität bei der Vorbereitung weiterer Vorhaben wird auch künftig für die Qualität der Ausstellungen unabdingbar sein.

Zwischen dem Konservatorium und der Universität besteht eine verbindliche Regelung, die die gegenseitige kostenlose Nutzung von Räumlichkeiten sowie die Möglichkeit für Musikstudenten, im Konservatorium in den Vormittagsstunden kostenlos zu üben, fest schreibt. Dozenten des Konservatoriums unterrichten zur Zeit außerdem noch am Institut für Musik, wie umgekehrt zwei Lehrkräfte des Institutes am Konservatorium nebenberuflich tätig sind. Bedingt durch die Schließung des Institutes für Musik in Magdeburg als auch die Umwandlung des Musiktherapie-Studienganges der Hochschule in einen Aufbaustudiengang ist eine Reduzierung möglicher Kooperationen absehbar.

Die Stadtbibliothek erarbeitete in diesem Jahr in enger Kooperation mit dem Fachbereich Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften der Universität die neue Stadtgeschichte „Magdeburg. Die Geschichte der Stadt 805 – 2005“.

Während der Woche der Begegnung bot ein Dozent der Politikwissenschaft Stadtführungen zu Orten des Nationalsozialismus in Magdeburg an, die in Zusammenarbeit mit der Stelle Arbeitskreis Stadtgeschichte konzipiert wurde.

Künftig wird die Stadtbibliothek die bestehenden engen Kontakte zum o.g. Fachbereich weiter gepflegt werden. Arbeitsprojekte können Workshops, Ausstellungen und vor allem Publikationen zu Magdeburger Themen mit Gegenwartsbezug sein.

Das Kulturamt resp. Gesellschaftshaus und Stabsstelle (Kulturbüro) pflegt die Kontakte zu beiden Hochschuleinrichtungen im Rahmen der Federführung für den Gesprächskreis Universität – Hochschule – Stadt in besonderer Weise.

Darüber hinaus hat insbesondere das Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung auch im zurückliegenden Jahr mit dem Institut für Musik der Universität kooperiert, indem eine Diplomarbeit betreut wurde, der Lesesaal sowie die Bibliotheks- und Archivbestände des Zentrums von StudentInnen genutzt wurden, die Ausleihe von Notenmaterial erfolgte.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des 3. Internationalen Telemann-Wettbewerbs unterstützte das Institut für Musik den Veranstalter u.a. durch die kostenlose Bereitstellung von Übungs- und Vorbereitungsräumen. Außerdem konnten StudentInnen des Institutes im Rahmen eines Praktikums die Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs begleiten und unterstützten damit gleichzeitig die Organisatoren.

Eine Fortsetzung dieser Kooperation ist im Hinblick auf den 4. Wettbewerb geplant.

Darüber hinaus soll eine verstärkte Kooperation auf den gebieten Informatik und Kommunikationswissenschaften erfolgen; hier gibt es bereits konkrete Vorstellungen seitens des Telemann-Zentrums, die mit den Hochschuleinrichtungen diskutiert werden sollen.

Das Gesellschaftshaus erarbeitet derzeit eine Kooperation mit der Hochschule, bei der es um die Erstellung eines Konzeptes zur Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit gehen wird. Auf der Basis einer Analyse der Öffentlichkeitsarbeit soll ein Konzept erarbeitet werden, das in eine Diplomarbeit münden könnte.

Erstmals verlieh die Stadt in diesem Jahr neben dem Otto-von-Guericke-Stipendium das Eike-von-Repgow-Stipendium alternierend zum Repgow-Preis.

#### **Dezernat V:**

Im Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit gibt es vielfältige, fachspezifische Kooperationen beispielsweise im Rahmen der Arbeit am Gesunden-Städte-Projekt (z.B. Befragungen und wissenschaftliche Auswertungen).

Das Gesundheits- und Veterinäramt hat in diesem Jahr gemeinsam mit der Hochschule einen Aktionstag zur Prävention von Unfällen im Kindesalter organisiert.

Vierteljährlich finden Sitzungen des Arbeitskreises HIV / AIDS der Stadt mit Beteiligung der Uni-Hautklinik statt.

Seit Mitte der 90er Jahre findet ein- bis zweimal jährlich ein Blockseminar über eineinhalb Tage durch den Behindertenbeauftragten zum Thema „Blindheit und Sehbehinderung“ für StudentInnen des Fachbereiches Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule statt.

Für ein längerfristiges Projekt „Aufbau eines Monitoringsystems zur Abbildung der strukturellen Integration von ZuwanderInnen“ konnte inzwischen der Bereich Statistik im Fachbereich „Wasserwirtschaft“ der Hochschule gewonnen werden.

Weitere Forschungsprojekte, die bereits angearbeitet worden sind, sind u.a.:

- retrospektivische Aufklärung suizidalen Verhaltens (Universität)
- evaluative Verfahren zur Qualitätsentwicklung in Kindertagesstätten (Hochschule)

Darüber hinaus gibt das Dezernat V eine Vielzahl von Anregungen für weitere Themen- und Projektvorschläge, die nicht nur Fragen der Gesundheitsförderung, sondern auch der (demografischen) Entwicklung der Stadt betreffen und die in künftigen Gesprächskreisen aufgegriffen werden sollten.

Die Vertiefung der Zusammenarbeit beispielsweise im Rahmen von gemeinsamen Tagungen würden zum einen dazu beitragen, das Image der Stadt im Wissenschaftsbereich und in der städtischen Sozialpolitik weiter zu verbessern.

Außerdem besteht mit dem Vorhandensein von zwei Hochschuleinrichtungen mit einschlägigen Fachbereichen, die sozial- und erziehungswissenschaftlich orientiert sind, und mit der vergleichsweise gut entwickelten sozialen Infrastruktur die Verpflichtung, für die Region Maßstäbe für innovative Entwicklungen in der Sozialen Arbeit zu setzen, zumal Soziale Arbeit zunehmend als Dienstleistung in den Vordergrund rückt.

#### **Dezernat VI:**

Das Bauverwaltungsamt hat in diesem Jahr im Zuge der Erstellung der Broschüre „1200 Jahre Magdeburg – Stadt am Strom – von Menschen, Bauwerken und Ereignissen“ redaktionell und inhaltlich mit beiden Hochschuleinrichtungen zusammengearbeitet.

Für die Zukunft werden hinsichtlich der Initiierung des Qualitätsmanagements in der Stadt Ansatzpunkte für eine fruchtbare Zusammenarbeit mit beiden Einrichtungen gesehen.

Zwischen dem Stadtplanungsamt und der Hochschule wurden im Jahre 2005 bisher 22 Vereinbarungen mit Studenten bzw. Professoren zur Erarbeitung von Beleg-, Semester- und Diplomarbeiten abgeschlossen. Dabei geht es hauptsächlich um Entwurfsarbeiten auf den Gebieten Stadtplanung und Architektur.

Da die Ausbildung von Architekten zukünftig an der Hochschule Anhalt konzentriert wird, muss eine weitere Einbeziehung der Hochschule bei städtebaulichen Themen geprüft werden.

Darüber hinaus hat das Stadtplanungsamt das verpflichtende, prozessbegleitende Monitoring im Rahmen der Umsetzung von URBAN 21 in Buckau über den Sanierungsträger BauBeCon als auch die jährlichen Fortschreibungen an das Institut für Psychologie der Universität vergeben.

Das Amt für Baurecht hat gemeinsam mit den beiden Hochschuleinrichtungen, den in Magdeburg angesiedelten Instituten und dem Entwicklungsträger KGE Kommunalgrund GmbH eine gemeinsame Marketingaktion unter dem Slogan „Wissen schafft Standort Vorteil“ entwickelt, deren Plakataktion von der Ströer City-Marketing GmbH unterstützt wurde.

Der Städtische Abwasserbetrieb unterhält enge Beziehungen zum Fachbereich Wasserwirtschaft der Hochschule, die durch eine im Jahre 2003 abgeschlossene „Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit der Hochschule Magdeburg-Stendal mit dem Städtischen Abwasserbetrieb Magdeburg“ geregelt ist.

Ziel ist es, „die Lösung abwassertechnischer Aufgaben des Betreibers des Klärwerkes am Standort Gerwisch (SWM Magdeburg) im Hinblick auf die Optimierung der Anlage sowie die Durchführung von Projekten der angewandten Forschung in den entsprechenden Bereichen zu

fördern.“ Die damit verbundene praxisnahe Ausbildung der StudentInnen ist ein wesentliches Ziel der Hochschule. Auf der Basis dieses Rahmenvertrages laufen die entsprechenden Forschungsverträge.

Regelmäßige Fachkolloquien, Vorträge und weitere Veranstaltungen verstetigen den Austausch zwischen beiden Institutionen.

Dr. Koch